

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 280.

Freitag den 7. October.

1853.

Bericht über die Witterungs- und Krankheitsverhältnisse im Monat September.

Wenn in unserm Klima der Monat September meist der angenehmste des Jahres, heiter, trocken, gemäßigt warm, zu sein pflegt, so waren diese Eigenschaften nur in den 8 Tagen, vom 11—18. des verfl. Monats, bei mäßigem O., zu bemerken gewesen. Die meisten (19) Tage waren zum Theil oder völlig bewölkt, zum Theil (an 3 Tagen fast durchgängig) von Regen, Wind und am 3. von Gewitter begleitet. Zugleich war die Temperatur, und zwar schon nach dem Gewitter am 3. gleichmäßig vermindert. Nur in den Tagen zwischen 11—16. und 22—24. erhob sie sich um einige Grade. Die mittlere Monatsstemperatur — + 12,2°, zeigte im Vergleich zum M. August eine Minderung von 3,3°. Während am 2. die mittlere Tagesstemperatur noch 15,2° betrug, war dieselbe am 27. schon 7,1°. — Der am Anfange und Ende herrschende SW. war, wie bemerkt, in den Tagen vom 11—18. durch einen anhaltenden O. unterbrochen worden. Das Verhältniß ist folgendes: SW. 19, SSW. 4, WSW. 4, W. 6, NW. 12, NNW. 4, WNW. 4, N. 1, NNO. 3, ONO. 5, NO. 11, O. 18, OSO. 3, SO. 1. — Die Höhe des Barometers war eine Weile verblieben. Die Erhebung desselben von 27" 9,4" am 1. auf 28" 0,3" am 5. dauerte nur einen Tag. Vom 25. fiel es schnell von 27" 7,4" auf 2,1", und am 26. (an dem ein orkanähnlicher Sturm aus SW. über einen großen Theil des westl. Europa wüthete) auf 1,1", stieg aber an selbigem Tage wieder auf 4,2" und von da langsam auf 8,5" am 30. — Trotz der häufigen Niederschläge des Morgens und Abends der meisten Tage zeigte der verfl. Monat im Mittel eine Trockenheit von 0,72°.

Der Gesundheitszustand verblieb auch in diesem Monat ein befriedigender. Katarrhe der Luftwege und Durchfälle waren die hauptsächlichsten Leiden. Die Zahl der Gestorbenen war 118, excl. 5 todtegeb. Knaben und 2 Mädchen. Es starben:

unter dem ersten Halbjahr . . .	13 männl.,	13 weibl.	Indiv.,
vom Halbjahr bis mit 1. Jahr . . .	8	8	8
: 1. bis mit 5. Jahr	7	10	17
: 5. : : 10. : :	1	1	2
: 10. : : 20. : :	1	3	4
: 20. : : 30. : :	8	3	11
: 30. : : 40. : :	3	6	9
: 40. : : 50. : :	4	1	5
: 50. : : 60. : :	1	1	2
: 60. : : 70. : :	5	7	12
: 70. : : 80. : :	3	6	9
: 80. : :	3	2	5
57 männl., 61 weibl. Indiv.			

Sehenswürdigkeiten der Leipziger Messe.

Das Menschenfresserhaupt eines Neuseeländers.

Ein solches Menschenhaupt wird in dem Salon der Camera obscura gezeigt und man halt's die Sache nicht etwa für Humbug; es ist vielmehr ein wirkliches Haupt eines Neuseeländers, Haut und Fleisch künstlich eingewickelt, so daß die Haut glatt wie Mahagoniholz erscheint. Ich habe schon mehrere dergleichen Köpfe gesehen, aber so wohl erhalten und so vollständig in allen Theilen, wie bei diesem hier gezeigten, noch nie. Das schöne schwarze Haar, die perlweißen Zähne, die durchbohrten Ohren und Nase, der

ganze innere Schädel, wie die äußere Haut sind vollständig erhalten. Das Haupt eines Neuseeländers gewährt uns aber nicht nur dadurch Interesse, daß es uns die Physiognomie eines als Menschenfresser bekannten, durch die Bemühungen der Missionaire aber jetzt zum großen Theile gefittigten, übrigens intelligenten Volkes kennen lehrt, sondern ganz besonders auch dadurch, daß man hier die Tattowirung besser als irgendwo sehen kann; denn die Neuseeländer sind Meister in der Kunst des Tattowirens, und das hier gezeigte Haupt ist im Gesichte ganz bedeckt mit den zierlichsten Figuren, welche künstlich in die Haut eingeschnitten und gefärbt sind.

Knillingers Naturalien-Cabinet

ist namentlich reich an sehr schönen Seeconchilien und europäischen und außereuropäischen Insecten, so wie Amphibien, Fischen u. s. w. Auch mehrere lebende Thiere, z. B. ein Paradiesfink, sind hier zu sehen.

Außerdem besucht diese Messe Herr Franz mit seinem Wachsfiguren-Cabinet, der auch zugleich eine Nähmaschine zeigt; ferner stellt ein anderer Herr Wachsfiguren, Scenen aus der heil. Schrift, zur Schau; Herr Kaiser führt uns wieder seine abgerichteten Canarienvögel, den Albino und die Indlanerin, nebst optischen Panoramen (Scenen aus Onkel Toms Hütte) vor; gleich daneben sind noch zwei Albino's und ein Zwergenpaar zu sehen. Auch Herr Knis besucht uns wieder, begleitet von dem Araber Mohamed Sidbi, der Ausgezeichnetes leistet, und so eben ist auch Herr Sonnenfeld angekommen mit den hier so viel bewunderten und bald beliebt gewordenen Kunstpferdchen und abgerichteten Hasen. Marionettentheater, optische Panoramen, Welttheater fehlen auch nicht, und so ist denn diese Messe Alles, wenn wir auch nicht immer sagen können würdig, vertreten. Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß

der Glas-Künstler Böhm

gegenwärtig seine Kunst des Glasblasens und Glasspinnens im Thomasgäßchen Nr. 9 producirt, er auch wieder neue Säckelchen ausgestellt hat, das Carroussel aber doch immer noch alle übrigen Kunstgegenstände, so hübsch diese auch ausgeführt sind, übertrifft. Wir haben von solchen Arbeiten noch nie etwas so schön ausgeführt gesehen, als dieses elegante Kunstwerk.

Marktpolizeiliches.

(Eingefendet.)

Die Anregung, mancherlei Uebelstände zur Rede zu bringen, unser „Marktwesen“ betreffend, welche uns durch Aufnahme einiger Marktscenen in den Nr. 272 und 273 des Tageblattes gegeben wurde, möge nicht ungenützt vorüber gehen, und eine Hausfrau ergreift die Gelegenheit zu versichern: daß dergleichen Scenen wie in Berlin auch hier bei Fleisch- und andern Einkäufen häufig vorkommen, zugleich aber auch, daß das Mittel, diesem Unwesen zu steuern, nicht so schwer zu finden ist, als man vielleicht glaubt.

Das unrichtige Wiegen und Messen der Lebensmittel wird bedingt durch die ruhige Sicherheit des Verkäufers, daß ihm nicht nachgewogen und nachgemessen wird, er sich deshalb ungestraft den Profit zum Nutzen machen kann, der ihm daraus erwächst, denn die Strafen dafür bestehen bei uns eben so gut wie in Berlin, nur daß keine Anzeigen geschehen, da man selten seiner Sache gewiß ist.

Dafür ist ein einfaches Mittel: daß jede Hausfrau sich eine